



Schreibimpulse

In den Lernmaterialien 1–3 hast du schon ein paar Schreibimpulse kennengelernt. Hier stellen wir dir noch einmal gesammelt alle vor, die nicht direkt mit dem Wissenschaftlichen Schreiben in Verbindung stehen. Diese Impulse können dir aber helfen:

- ➡ Klarheit zu erlangen
- ➡ Deine Gedanken zu sortieren
- ➡ Ins Schreiben zu kommen
- ➡ Etwas, über deine Beziehung zum Schreiben zu erfahren

Du kannst die Impulse alleine oder in einer kleinen Gruppe durchführen. Probiere sie aus und finde heraus, welche dir weiterhelfen und welche vielleicht weniger zu dir passen.

Bei Fragen kannst du dich jederzeit an uns wenden!

SCHREIB- und STUDIENKOMPETENZEN

Eure Servicestelle der ASH



I. Cluster

Gabriele L. Rico bezeichnet das Clustering als „das Knüpfen von ‚Ideennetzen‘“ (Rico 2004, S. 27), ein „nichtlineares Brainstorming-Verfahren, das mit der freien Assoziation verwandt ist“ (ebd.) und sich ausgehend von einem „Kern“ (ebd., S. 29) ausbreitet. Dabei entstehen Gedankenbündel, einzelne Wortgruppen, die miteinander vernetzt sind (vgl. ebd., S. 29 f.).

Ablauf:

- ➔ Male zunächst ein zentrales Wort (Kapitelüberschrift, Forschungsbegriff, Idee) in die Mitte einer Din-A4-Seite im Querformat geschrieben. Zeichne anschließend um das Wort einen Kreis.
- ➔ Ausgehend von diesem Kreis werden weitere Worte assoziiert, die „ungehindert in alle Richtungen ausstrahlen“ (ebd., S. 35) und jeweils wieder umkreist werden (vgl. ebd.).
- ➔ Auf diese Weise ergibt sich ein weit verzweigtes Cluster. Diese bildliche, spielerische Form verbindet das Malen mit dem schriftlichen Gestalten.

Ricos Überlegungen basierten auf der Hirnforschung der 1970er Jahre, die der rechten Hirnhälfte das bildliche und der linken das begriffliche Denken zuordnete. Sie wollte Methoden entwickeln, die eine Verbindung zwischen den beiden Hirnhälften herstellen (vgl. Bräuer 1998, S. 62). Dadurch haben ihre Methoden etwas Spielerisches, Malerisches und überzeugen vor allem durch ihre Nähe zum Prozess des Schreibenlernens (vgl. Bräuer 1989, S. 62).

Inzwischen ist die Zusammenarbeit der beiden Hirnregionen zwar belegt (vgl. Becker 2004, S. 136), dennoch behalten Ricos Methoden ihre Gültigkeit.



Zweck:

Das Clustering kann dich bei folgenden Themen unterstützen:

- ➔ Erste Ideen sortieren
- ➔ einen Gliederungsentwurf erstellen
- ➔ Kapitelinhalte überprüfen (führen sie zu weit/bist du noch nah an deinem Thema?)

II. Serielles Schreiben

Diese Übung verwenden wir sehr oft in der Schreibberatung, weil sie zum Dialog anregt und aufzeigen kann, was du mit dem Schreiben verbindest.

Ablauf:

- ➔ Nimm ein Blatt und einen Stift und vervollständige folgende Satzanfänge:
 - Wenn ich schreibe, dann ...
 - Wenn ich schreibe, dann ...
 - Wenn ich schreibe, dann ...
 - Wenn ich schreibe, dann ...
 - Wenn ich schreibe, dann ...
- ➔ Beachte: Schreibe immer komplette Sätze, kürze die Satzanfänge nicht ab. Die Wiederholung der Satzanfänge regt dazu an, dass die Gedanken ungefiltert aufs Blatt kommen. Denke nicht zu sehr über die Inhalte nach. Schreibe direkt auf, was dir spontan einfällt.
- ➔ Schreibzeit: 5 Minuten oder bis der Stift nicht mehr weiterschreiben will.

Zweck:

Diese Übung gibt Aufschluss über deine Beziehung, Bedarfe und Wünsche zum Schreiben.
Auch kann es hilfreich sein, um ins Schreiben zu kommen - danach ist das Blatt nicht mehr leer.



III. Freewriting:

Das Freewriting nach Peter Elbow stammt aus den USA. Es basiert wie das Clustering nach Gabriele L. Rico auf der Annahme, dass es möglich ist, die Aktivitäten der rechten Gehirnhälfte zu trainieren, um das „analytische Denken“ (Wolfsberger 2021, S. 141) der linken Gehirnhälfte zurückdrängen zu können. Durch assoziatives Schreiben kann die bewusste Reglementierung durch beispielsweise die Konzentration auf Form und Rechtschreibung zurückgedrängt werden zugunsten einer offenen, kreativen Herangehensweise.

Freewriting meint das Drauflosschreiben während einer selbstgewählten Zeitspanne (10, 15 oder 20 Minuten) ohne Beachtung der Formulierungen. Dabei bleibt der Stift immer in Bewegung. Freewriting ist das Aufschreiben des Bewusstseinsstroms.

Die entstehenden Texte werden als das angenommen, was sie sind: Rohtexte, die keinen Anspruch auf literarische Perfektion haben. Es geht alleine um den Prozess des Schreibens, um den Fluss und darum, das Unbewusste zuzulassen (vgl. ebd., S. 141 f.).

Ablauf:

- ➡ Schreibe drauf los
- ➡ konzentriere dich nicht auf Inhalte und Formulierungen
- ➡ schreibe, ohne zu stoppen.
- ➡ Wenn kein neuer Gedanke kommt, notiere auch das und schreibe weiter, bis wieder neue Gedanken kommen.

Zweck:

Das Freewriting kannst du anwenden:

- ➡ um ins Schreiben zu kommen und vielleicht sogar neue Themen zu entdecken
- ➡ dich ganz frei einem Gedanken/Thema zu nähern und Begriffe zu assoziieren
- ➡ rückblickend über Gelesenes zu schreiben



IV. Journaling:

Das Journaling orientiert sich am Tagebuchschreiben, verfolgt aber eher einen Zweck. Im Studium kannst du beispielsweise ein Journal als Lerntagebuch (**siehe Kapitel 6 Textsorten**) führen oder um deinen Forschungsprozess zu begleiten.

Im Journal sammelst du Ideen, schreibst Gedankenskizzen auf, machst Cluster oder kurze Notizen zu Aspekten oder zentralen Fragen deiner aktuellen Arbeit. Du kannst das Journal auch führen, um ein Thema für deine Abschlussarbeit zu finden. Sammle über ein Semester Ideen und Hinweise, Themen die dich interessieren oder grenze aus, was dich nicht interessiert. Ein auf diese Weise geführtes Journal kann dir helfen, Gedanken zu sortieren oder als Fundgrube für Ideen dienen.

Ablauf:

- ➔ Besorge dir ein Heft/Buch, das dir entspricht in Bezug auf Größe/Papiersorte/Design
- ➔ trage es immer bei dir
- ➔ notiere jederzeit und an jedem Ort, was dir ein- und auffällt zu dem entsprechenden Thema, mit dem du dich beschäftigst

Zweck:

- ➔ Ideensammlung
- ➔ Begleitung im Lernprozess
- ➔ Strukturierung der Gedanken
- ➔ der Wechsel des Schreibmediums (vom PC zum handschriftlichen Notieren) kann schreibfördernd wirken und dich auf neue Ideen bringen



V. Morgenseiten

Die Idee der Morgenseiten stammt von Julia Cameron. Sie hat diese Journalingmethode in ihrem Buch *Der Weg des Künstlers* (2019) vorgestellt.

Die Idee dahinter ist die Etablierung eines Rituals, das früh am Morgen alle Gedanken erst einmal aus dem Kopf heraus aufs Papier bringt, so dass der Tag mit frischem Kopf begonnen werden kann.

Ablauf:

- ➔ geschrieben wird jeden Morgen direkt nach dem Aufstehen
- ➔ fülle handschriftlich 2-3 Din A4-Seiten mit allem, was dir spontan einfällt
- ➔ notiere alles ohne den Sinn zu hinterfragen. Schreibe einfach drauflos

Zweck:

- ➔ Etablierung eines Rituals
- ➔ direkt nach dem Aufstehen den Kopf frei machen und alle Gedanken aufs Papier bringen
- ➔ Neustart in den Tag
- ➔ das Schreiben mit der Hand aktiviert andere Muskeln als das Schreiben am Computer, so kannst du zugleich ein anderes Schreibmedium ausprobieren



VI. Gefühlsreflektion - Wenn ich heute ein Wetter wäre, ...

Dieser kurze Impuls eignet sich sehr gut, um sich über die eigenen Gefühle klar zu werden, ohne diese genau benennen zu müssen. Darüber hinaus ermöglicht diese Übung beim Schreiben in der Gruppe einen guten Einblick in die Stimmungen, die gerade vorherrschen. Daher eignet sich der Impuls als Einstiegsritual sehr gut.

Ablauf:

- ➔ Du kannst den Impuls als Teil des täglichen Journalings, als Einstieg in das Schreiben wählen.
- ➔ In Seminaren oder Schreibgruppen eignet sich der Impuls als handschriftlicher Einstieg in die Stunde.
- ➔ Alle Teilnehmenden bekommen denselben Satzteil als Anfang und beenden diesen dann in einem oder wenigen Sätzen.
- ➔ Schreibzeit: 3 Minuten
- ➔ Anschließend Frage in die Runde: Wer seinen Satz/seine Sätze oder Auszüge daraus teilen mag, kann dies nun gerne tun.
- ➔ Satzanfang: Wenn ich heute ein Wetter wäre, ... (Abwandlung: Wenn ich heute eine Landschaft wäre, ...)

Zweck:

- ➔ Einstiegsritual
- ➔ Klar werden über die eigenen Gefühle und die vorherrschende Stimmung in der Gruppe
- ➔ Neustart in den Tag
- ➔ Einladung zur Interaktion und Austausch mit anderen in der Gruppe.
Stärkt das Gemeinschaftsgefühl.